

Inhalt

I. Zur Einleitung ein Interview	11
II. Ein sozialwissenschaftlicher Blick auf die Technik	21
1. Die Provokation	22
2. Voraussetzungen und Hintergrundannahmen – eine praktische Auswahl	25
Absichten sind anders als Folgen	26
Normative Ziele und vielschichtige Motive	27
Ist Technik Schicksal?	31
III. Von der Pille zum Retortenbaby: Neue Handlungsmöglichkeiten, neue Handlungszwänge im Bereich der Fortpflanzung	33
1. Über Eigendynamik und Nebenfolgen	34
Schleichende Durchsetzung oder: Revolution auf leisen Sohlen	35
Unkontrollierte Durchsetzung oder: Medizin als Subpolitik	37
Technologischer Kolonialismus oder: Die Verdrängung anderer Weltbilder und Werte	39
Der Allgemeincharakter der Durchsetzung oder: Wir alle sind betroffen	41
Durchsetzung unter Druck oder: Von der Verheißung zum Zwang?	44
2. Die Pille: Von der Möglichkeit zur Pflicht der Verhütung?	46
3. Neue Wege der Unfruchtbarkeitsbehandlung: Von der Hoffnung zur Last?	50

IV. Vom Kinderwunsch zum Wunschkind – im Supermarkt der Fortpflanzungstechnologien	56
1. Der kulturell vorgeschriebene Aufwand für Kinder	57
Die Entdeckung der Kindheit und der Kindererziehung	57
Die Steigerung des Anspruchs: »Optimale Startchancen« fürs Kind	59
2. Die neue Elternpflicht: das perfekte Kind?	62
Neue Fragen, neue Entscheidungen, neue Verantwortungslasten	63
Das Szenarium der Durchsetzung: die Anfänge	64
Eigendynamik oder: Das Karussell dreht sich weiter	68
Die ideologische Wirkung	71
3. Eine unaufhaltsame Entwicklung?	73
Die Unwirksamkeit der bisherigen Kontrollen	73
Doch der Fortschrittskonsens wird brüchig	74
Biotechnik statt Bildung?	76
V. Normalisierungspfade und Akzeptanzkonstruktionen	78
1. Abstraktheit des Blicks	79
2. Wissenschaftsfreiheit und die Tat der Gedanken	81
3. Legitimationsstrategien	82
Sprachpolitik	91
Der Preis der Spezialisierung	94
4. Gegenstrategien oder: Von der Machbarkeit der Sachzwänge	96
VI. Schöne neue Gesundheit – Humangenetik im Dilemma	101
1. Der Gesundheitstrend	101
2. Die Situation der Risikogruppen	102
Die Ausweitung der Risikogruppen	104
3. Das Leben als Patientenkarriere	106
Neue Problemlagen	106

Diagnose ohne Therapie:

Chorea Huntington als Beispiel	109
Ist Wissen besser als Nichtwissen?	112
4. Freiwilligkeit oder Zwang	114
Präventiver Zwang, präventive Mentalität	115
Vorsorge als Gebot der individualisierten Gesellschaft	116
Wie non-direktiv ist die non-direktive Beratung?	118
5. Die Veränderung des Menschen- und Weltbildes	121
Auf dem Weg zum biologischen Reduktionismus?	124
Die Utopie der leidensfreien Gesellschaft	125

Anmerkungen	127
Literaturverzeichnis	135